



Deutsche Morgenländische Gesellschaft e.V.

Prof. Dr. Walter Slaje • Der Erste Vorsitzende

gegründet 1845

Stellungnahme der DMG zur Überprüfung der Fächerstruktur für die Amtsperiode der Fachkollegien 2020 bis 2023

[101-05]

Der durch die DMG für das Fachkollegium 101-05 (Ägyptische und Vorderasiatische Altertumswissenschaften) ergangene Vorschlag zur Festschreibung eines Vertreters aus dem Fach Ägyptologie wurde nicht aufgegriffen. Die DMG regt weiterhin an, die Zahl der Fachvertreter von 3 auf 4 zu erhöhen bzw. die Ägyptische und Vorderasiatische Altertumskunde als zwei autonome Bereiche mit jeweils 2 Vertretern vorzuhalten. Beide Bereiche sollten durch Philologie und Archäologie abgedeckt sein, was bei der derzeitigen Besetzung mit 3 Vertretern nicht zu erreichen ist.

[106-02]

Die an der nicht ausdifferenzierten Einrichtung eines Faches „Asienbezogene Wissenschaften“ durch die DMG wiederholt (2009, 2011, 2013) vorgebrachte Kritik wird trotz der um 1 Mitglied begrüßenswert erfolgten Aufstockung dieses Kollegiums aufrechterhalten.

Die Konzeption von „Asien“, die dieses unter einen diffusen „Asienbezug“ gestellte „Fach“ bestimmen soll, bleibt unklar. Sie ist von einer Unausgewogenheit gekennzeichnet, die weder nach geographischen noch nach wissenschaftssystematischen Gesichtspunkten nachvollziehbar ist:

Vorderasien und seine Kulturen wurden aus diesem „Asien“ nämlich ausgegliedert und finden sich verteilt auf unterschiedliche Fächer in unterschiedlichen Fachkollegien wieder (101-05, 104-01, 106-04 und 106-05). Sollte der Grund hierfür darin liegen, daß einer bereits bestehenden fachlichen Ausdifferenzierung Rechnung getragen wurde, dann wäre dagegen nichts einzuwenden, würde man dasselbe Prinzip konsequent auf alle Teilbereiche Asiens anwenden.

Postanschrift (Der Erste Vorsitzende):

Prof. Dr. Walter Slaje

DMG e.V., c/o Seminar für Indologie

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

D-06099 Halle (Saale)

Telefon (0345) 55 23650 • Telefax (0345) 55 27211

E-mail: walter.slaje@indologie.uni-halle.de



Demgegenüber ist aber bei dem in 106-02 als ein Fach zusammengefaßten „Asien“ eine analoge fachliche Ausdifferenzierung von Anfang an unterblieben. Wenn der Iran ebenfalls aus Asien herausgerechnet und zu den Vorderasiatischen Kulturen gezählt wird, besteht der Asienbezug in 106-02 nur noch aus Restasien: de facto Süd- und Ostasien. Für dieses systematische Ungleichgewicht sind keine sachlichen Gründe auszumachen, zumal es sich bei „Asien“ ja keineswegs um einen einheitlichen Kulturraum handelt.

Dieser irritierenden Unausgewogenheit ließe sich behelfsmäßig dadurch begegnen, daß man für die historisch wie gegenwärtig prägenden Kulturen Süd- und Ostasiens (Indien, Japan und China) je einen Vertreter der betreffenden universitären Einzeldisziplinen Indologie, Japanologie und Sinologie in 106-02 vorhält. Dieser Vorschlag erginge dann in Anpassung an die strukturellen Defizite der weiterbestehenden Kategorien.

Man könnte aber auch einen Reformschritt ins Auge fassen, der geeignet wäre, die Balance innerhalb der Asienfächer durch einen radikalen Neuzuschnitt herzustellen. Insofern ergeht der Denkanstoß, die Möglichkeit zu prüfen, das bestehende Fachkollegium „Alte Kulturen“ um „Vormoderne Kulturen Indiens und Chinas“ im Sinne einer süd- und ostasiatischen Altertumsgeschichte zu erweitern. Allein China und Indien umfassen mehr als 3000 Jahre textlich und archäologisch dokumentierter Geschichte und überliefern die umfassendsten Sprach- und Literatur-Korpora der vormodernen Welt.

Die Disziplinen Indologie und Sinologie bringen bei der Erforschung der vormodernen Epochen vorwiegend textarchäologische Methoden zur Anwendung. Diese primäre Methodik teilen sie sich mit den derzeit unter „Alte Kulturen“ subsumierten Fächern.

Das als „Asienbezogene Wissenschaften“ eingerichtete Fach 106-02 aber läßt eine Differenzierung zu systematischen Fächern mit vorwiegend sozialwissenschaftlichen Methoden unter explizitem Gegenwartsbezug jedoch nicht in vergleichbarer Weise zu, wie sie die fachliche Segmentierung Vorderasiens innerhalb der DFG-Systematik kennzeichnet. Die dort vollzogene Trennung in unabhängige Arbeitsgebiete vorislamischer bzw. vormoderner sowie islamischer bzw. moderner Epochen bereitet ja keineswegs eine Bruchlinie innerhalb der universitär eingerichteten Asien-Fächer vor, wo Kontinuitäten und Diskontinuitäten in Kultur und Geschichte seit je her den synthetischen Erkenntnisrahmen bilden. Die Untergliederung Vorderasiens, wie die einzelnen Kategorien der DFG sie derzeit widerspiegeln, ermöglicht eine methodologisch viel gezieltere Antragstellung und die adäquate Diskussion solcher Anträge in fachlich geeignet zusammengesetzten Gremien.

Dasselbe Prinzip sollte auch für Süd- und Ostasien zur Anwendung kommen. Eine Entflechtung der Fächerkulturen, die sprachliche und materielle Quellen des vormodernen Asiens bearbeiten, von den sozialwissenschaftlich auf die Gegenwart ausgerichteten Fächern wäre insofern nur konsequent und sachgerecht:

Förderanträge, die dann zu einem Fach wie „Vormoderne Kulturen Indiens und Chinas“ eingebracht würden, müßten sich in ihrem methodisch angestammten Umfeld, d. h. im Rahmen vergleichbarer Kriterien gegen konkurrierende Anträge behaupten. Dies ist im Wettbewerb mit den andersgearteten Methoden und den andersgelagerten Erkenntniszielen kulturanthropologischer Fächer, wie sie in den gegenwärtigen „Asienbezogenen Wissenschaften“ versammelt sind, derzeit eben nicht der Fall.

Postanschrift (Der Erste Vorsitzende):

Prof. Dr. Walter Slaje

DMG e.V., c/o Seminar für Indologie

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

D-06099 Halle (Saale)

Telefon (0345) 55 23650 • Telefax (0345) 55 27211

E-mail: walter.slaje@indologie.uni-halle.de



Daher sollten Anträge, die sich auf die Erforschung des modernen Süd- und Ostasiens richten, ihren Platz in den „Asienbezogenen Wissenschaften“ behalten, insofern den Antragstellern dort eine für ihre Vorhaben methodologisch kompetente Anlaufstelle geboten wird.

Die Erweiterung des Fachkollegiums „Alte Kulturen“ um die bislang ausgesparten „Vormodernen Kulturen Indiens und Chinas“ würde dieses Kollegium aber unter universalhistorischen Gesichtspunkten schlüssig komplettieren. Und die Antragsteller würden sich, wie bereits hervorgehoben, dort in einer methodologisch angemessenen Wettbewerbssituation wiederfinden.

Postanschrift (Der Erste Vorsitzende):

Prof. Dr. Walter Slaje

DMG e.V., c/o Seminar für Indologie

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

D-06099 Halle (Saale)

Telefon (0345) 55 23650 • Telefax (0345) 55 27211

E-mail: walter.slaje@indologie.uni-halle.de